

## Auseinandersetzung mit Lesarten – Sprechgestaltung von Gedichten

„Wörter wollen gehört sein. Wenn wir begreifen wollen, was ein Gedicht in seinem Kern ausmacht, müssen wir es wieder in den Mund nehmen. Jedes Wort hat einen Körper, einen Klangkörper. Ein Gedicht ist eine Komposition, eine Partitur, die jeder nachspielen, nachsprechen kann. Ein Gedicht Wort für Wort immer wieder neu hervorzubringen, seinen Körper aus Vokalen und Konsonanten zu erforschen, ist eine ganz und gar sinnliche Erfahrung. Zu der vorwiegend analytisch-intellektuellen Annäherung an das Gedicht, wie sie heute vorherrscht, ist diese sinnliche Erfahrung eine unabdingbare Ergänzung.“

Ulla Hahn, 2001

Ulla Hahn

### **Bildlich gesprochen**

Wär ich ein Baum ich wüchse  
dir in die hohle Hand  
und wärst du das Meer ich baute  
dir weiße Burgen aus Sand.

Wärst du eine Blume ich grübe  
dich mit allen Wurzeln aus  
wär ich ein Feuer ich legte  
in sanfte Asche dein Haus.

Wär ich eine Nixe ich saugte  
dich auf den Grund hinab  
und wärst du ein Stern ich knallte  
dich vom Himmel ab.

(1984, aus der Sammlung  
„Herz über Kopf“)